

Der Humor des Heiligen Geistes

VON PATER BRUNO ROBECK OCIST

„In seiner Kolumne zu Pfingsten widmet sich Prior Bruno aus dem Kloster Langwaden dem Humor und der Begeisterung des Heiligen Geistes – Dinge, die zusammenbringen. Damit schlägt er eine Brücke zur Pfingstbotschaft“ (NGZ-Redaktion zur Pfingstkolumne 2026).

Immer wenn die Kardinäle sich zur Papstwahl in die Sixtinische Kapelle zurückziehen, raunt es, dass nun der Heilige Geist wirken kann. Bestimmt wirkt er in dieser hoch konzentrierten und gesammelten Atmosphäre der abgeschirmten Papstwähler. Und der Heilige Geist scheint Humor zu haben, wenn man sich die letzten Papstwahlen ansieht. Eine gewisse Situationskomik ist durchaus festzustellen mit der Herausforderung: „Schaut mal, wie ihr damit klarkommt. So wie es ist, muss es nicht sein.“ Erstmals nach 455 Jahren wurde mit Papst Johannes Paul II. wieder ein Nichtitaliener zum Papst gewählt, der noch dazu mit 58 Jahren ein „Youngster“ war. Als eiliger Vater bereiste er die ganze Welt und lud zum interreligiösen Dialog ein. Seinem Nachfolger Papst Benedikt XVI. wurde es als Nochkardinal im Konklave ganz schwindelig zumute, als ihm klar wurde, dass sozusagen das Fallbeil auf ihn herabfallen würde. Das Staunen war groß, als ein Deutscher Papst wurde. Nicht nur bei der Wahl sondern bei jedem Auftritt überraschte der darauffolgende Papst. Vom Ende der Welt kam er als Jesuit und ging als Papst Franziskus an die Ränder. Er hielt seine Sicherheitsleute auf Trapp. Und jetzt haben wir seit gut einem Jahr einen US-amerikanischen Augustinermönch als Papst, der lange Zeit in Südamerika lebte. Martin Luther war auch Augustiner gewesen und als junger Mönch auf Pilgerfahrt in Rom. In seinen Erinnerungen zeichnet er ein düsteres Bild der damaligen kirchlichen Praxis. Sein Mitbruder im Orden führt heute als Papst Leo XIV. die katholische Kirche. Er wurde von der evangelischen Theologin und emeritierten Bischöfin Margot Käsmann für seine klare Friedensbotschaft gelobt. Gemeinsam mit der Primas der anglikanischen Staatskirche von England Erzbischöfin Sarah Mullaly hat er vor kurzem im Apostolischen Palast gebetet.

Der Heilige Geist hatte wohl auch Humor, als er zu Pfingsten auf alle herabkam, die sich gemeinsam versammelt hatten. Wie die Bibel berichtet, gehörten zu dieser Gruppe, die in konzentrierter und gesammelter Atmosphäre zusammen waren, nicht nur die Apostel, sondern auch Maria, die Mutter Jesu und seine Brüder und die Frauen. Der Heilige Geist erfüllt bei seinem Kommen die versammelte Gemeinde nicht mit Wissen sondern mit Begeisterung. Alle sprudeln plötzlich von einer Freude und Energie über, so dass die anderen sie für betrunken halten. Begeisterung kann irritieren, besonders wenn einem selbst der Zugang fehlt. Begeisterung kann aber auch ansteckend wirken, wenn man merkt, dass sie echt und nachvollziehbar ist. Davon erzählt die Bibel.

Der Geist wirkt auf ganz eigene Weise und manchmal kann man nur schmunzeln. Und stauend kann man sagen: Damit hätte ich nicht gerechnet! Und nun? Wie geht es weiter? Hier auf eine Antwort zu finden, ist unsere Aufgabe. Beim Suchen nach einer Antwort hilft uns der Blick auf Pfingsten: nicht im Alleingang sondern im gemeinschaftlichen Zusammensein zeigt sich der Geist. Er isoliert uns nicht, sondern führt zusammen und sendet aus auf den offenen Platz zu den Menschen. Die Sprache des Heiligen Geistes verstehen alle. Der Geist begeistert. Er hat Humor und nach seinem Kommen wird es anders sein als zuvor.